Der Sack voll Goldstücke

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **34 (1929-1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-312326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nicht lange nachher
kam der Fuchs zurück.
Er nahm den Sack
und ging in den Wald.
Er sagte: „Jetzt will ich
einen feinen Schmaus halten.“
Dann öffnete er langsam den Sack.
Wupp, sprang der Hund heraus
und packte den Fuchs.
So bekam der Hund diesmal
den feinen Schmaus
und nicht der Fuchs.

Der Sack voll Goldstücke

Es war einmal ein geiziger Mann.
Er hatte einen Sack voll Goldstücke.
Am Abend schaute er das Gold an und sagte:
Das schöne Gold gehört mir,
nur mir allein gehört es.
Ich will es recht gut aufbewahren,
niemand soll davon bekommen.
Dann versorgte er den Sack voll Gold
und ging zu Bett.
Aber ein Räuber hatte
zum Fenster hineingeguckt.
Er hatte gesehen, wo der alte Mann
sein Geld versorgte.
„Wenn der Mann eingeschlafen ist,
will ich seinen Sack holen“,
sagte der Räuber.
Als es dunkel war, schlich der Dieb
in das Haus.
Schnell nahm er den Sack voll Goldstücke
und rannte davon.
Doch der Sack hatte ein kleines Loch.
Aber der Räuber lief so schnell,
dass er das Loch nicht sah.
Ein Goldstück fiel heraus.
Ein zweites fiel heraus — — —
Bald lagen alle Goldstücke am Wegrand verstreut.

Am frühen Morgen ging eine Fee
auch diesen Weg.
Sie sah die Goldstücke am Strassenrand
und sprach:
„Oh, das sind ja die Goldstücke
des geizigen alten Mannes.
Soll ich ihm das Gold zurückgeben?
Nein, der Alte ist zu geizig.
Er würde das Gold wieder einschliessen.
Gold ist aber dazu da,
andere glücklich zu machen."
Leise berührte die Fee die Goldstücke
mit ihrem Zauberstaub.
Da waren sie auf einmal
lauter goldgelbe Löwenzahnblumen.
Und die Fee sprach zu ihnen:
„Liebe Blumen, ihr sollt nun
die Kinder glücklich machen."
Darum haben bis zum heutigen Tag
alle Mädchen und Buben
den Löwenzahn so gern.

Mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages John C. Winston Co., Philadelphia, übersetzt aus „The Winston Readers", First Reader Manual, durch L. Wohnlich.

☛ Diese Beilage ist als *Separatabzug* erschienen und kann bei der Buchdruckerei Büchler & Co., Marienstrasse 8, Bern, zu folgenden Preisen bezogen werden:

1 Ex. à 20 Rp.	21—50 Ex. à 12 Rp.
10—20 Ex. à 16 Rp.	51—100 Ex. à 9 Rp.